

Pressemitteilung

Bad Oeynhausen, 3. September 2010

Weltpremiere am HDZ NRW:

Neue biologische Herzklappe kommt erstmals in Bad Oeynhausen zum Einsatz

Prof. Dr. Jan Gummert: „Patienten profitieren von der Neuentwicklung.“

Im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, hat in dieser Woche eine weitere herzchirurgische Weltpremiere stattgefunden. Erstmals weltweit kam hier in der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert mittels minimalinvasiver Operationstechnik eine neue biologische Mitralklappe zum Einsatz, welche die erkrankte Herzklappe des Patienten dauerhaft ersetzt.

„Nicht immer ist ein Ersatz der Klappe zwingend notwendig, gerade bei Mitralklappenerkrankungen kann man in den meisten Fällen die Klappe reparieren“, erläutert Prof. Gummert. Sei ein Klappenersatz jedoch unumgänglich, dann liege der Vorteil der modernen biologischen Herzklappen in ihrer sehr langen Haltbarkeit. So würden heute bei über 65-jährigen Patienten rund 80 bis 90 Prozent der biologischen Klappen auch nach 20 Jahren noch einwandfrei funktionieren. Im Vergleich zu mechanischen (künstlichen) Herzklappen müssen die Patienten keine gerinnungshemmenden Medikamente einnehmen und können nach der Operation häufig ein ganz normales Leben führen.

Die Besonderheit der neuen, aus dem Herzbeutel von Rindern angefertigten Mitralklappe besteht u.a. in einer speziellen Konstruktion des Klappengerüsts, das den Implantationsvorgang noch weiter vereinfacht. Diese Klappe ist deshalb für „Schlüssellochoperationen“ besonders gut geeignet. Daher wurde auch das HDZ NRW für die erste Implantation ausgesucht.

Die Weltneuheit trägt den Namen „Magna Mitral Ease“ und hat die CE – Zulassung bereits erhalten. Hersteller ist der weltweit größte Anbieter von Herzklappen, das US-amerikanische Unternehmen Edwards Lifesciences. Am HDZ NRW sei man sehr an Innovationen interessiert, die dem Patienten einen unmittelbaren Nutzen bringen, so Gummert. Als Universitätsklinik sei es dabei ein besonderes Anliegen, diese Entwicklungen wissenschaftlich zu begleiten.

Dies geschieht nun auch bei der neuen Magna-Herzklappe, die zukünftig neben Bad Oeynhausen auch in anderen Kliniken in Europa eingesetzt wird.

Foto (Armin Kühn):

Prof. Gummert präsentiert ein Modell der Weltneuheit: Die neue biologische Herzklappe kommt jetzt im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, erstmals zum Einsatz.

Weitere Informationen:

Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Anna Reiss
Georgstr. 11
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 / 97 1955
Fax 05731 / 97 2028
E-Mail: info@hdz-nrw.de
www.hdz-nrw.de

Hintergrundinformation

Rund 11.000 Mitralklappenoperationen (incl. Kombinationen mit Bypass und anderen Klappenoperationen) werden pro Jahr in Deutschland durchgeführt, davon im HDZ NRW ca. 600. In den vergangenen Jahren hat sich sowohl das Spektrum der zur Operation führenden Mitralklappenerkrankungen als auch die chirurgische Technik gewandelt. Insbesondere bei den isolierten Mitralklappenerkrankungen kann heute in minimalinvasiver Technik operiert werden. Im Jahr 2009 wurden etwa 5000 isolierte Mitralklappenoperationen in Deutschland durchgeführt, davon ca. 25 Prozent in minimalinvasiver Technik. Im HDZ NRW wurden im Jahr 2009 bei 210 isolierten Mitralklappenoperationen 62 Prozent in minimalinvasiver Technik operiert.

Im Jahr 2010 wurden bis August 2010 bereits 192 isolierte Mitralklappenoperationen durchgeführt, davon 70 Prozent in minimalinvasiver Technik.

Als Vorhof-Herzkammer funktioniert die Mitralklappe wie ein Ventil, das während der Pumpleistung des Herzens den Rückfluss des Blutes aus der linken Herzkammer in den linken Vorhof verhindert. Sie besteht aus zwei Segeln, die mit Sehnenfäden in der Herzkammer befestigt sind. Auf Grund einer angeborenen Fehlbildung oder einer erworbenen Herzerkrankung, z.B. durch Verkalkung oder Vernarbung der Klappe, durch eine Infektion oder rheumatisches Fieber, kann die Funktion der Klappe derart beeinträchtigt werden, dass sie ersetzt werden muss.

Dabei besteht die Möglichkeit des Ersatzes entweder durch mechanische oder biologische Prothesen. Beide Klappentypen existieren in unterschiedlichen technischen Ausführungen. Mechanische Klappen sind aus Metall und Kunststoff, biologische Klappen aus Herzbeutel von Rind oder aus der Aortenklappe vom Schwein gefertigt. Der große Vorteil aller biologischen Herzklappen ist darin zu sehen, dass außer der ersten Zeit nach der Operation keine gerinnungshemmenden Medikamente eingenommen werden müssen. Für die meisten Patienten nach einer Herzklappenoperation ist heute ein normales Leben ohne Einschränkungen mit normaler Lebenserwartung möglich geworden.

Zur Aufklärung von Patienten vor einer Mitralklappenoperation steht ein Informationsfilm des HDZ NRW im Internet zur Verfügung.

www.hdz-nrw.de

sowie (Ersatz der Mitralklappe):

http://www.youtube.com/watch?v=B1tx_WkhATU